



Stufen

Stufen

Wie jede Blüte welkt und jede Jugend
Dem Alter weicht
So sterben auch die Dichter, deren Worte
Die jungen Menschen längst nicht mehr erreicht.
Wer einst mit zwanzig „Stufen“ las
Und es mit fünfzig wieder tut,
Ist traulich eingewohnt.
Und das ist gar nicht gut.
Der Zauber, der dem Anfang innewohnte,
Wich Folgekosten, was sich oft nicht lohnte.
Die Räume, die wir Tag für Tag durchschreiten,
Sind nicht neu. Und niemand sendet Zeichen
Weil keine guten Geister uns in dieser Welt begleiten
Und wir, was wir einst wollten, nicht erreichen.
Die Todesstunde kommt sehr plötzlich
Und die Posteingangskörbe sind noch voll
Von Unerledigtem und jener Frage
Was das alles soll.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).